

An  
**swiss unihockey**  
Steuerungsausschuss Unihockey 2025  
Haus des Sports  
Talgut-Zentrum 27  
CH-3063 Ittigen bei Bern

**Reinacher Sportverein**  
c/o Vorstand  
4153 Reinach BL

Reinach, 19. Juni 2025

## **Stellungnahme des Reinacher Sportvereins zum Konzept «Unihockey 2025»**

Sehr geehrter Herr Bareiss  
Sehr geehrte Damen und Herren des Steuerungsausschusses

Der Reinacher Sportverein (RSV) dankt Ihnen für die Möglichkeit, im Rahmen der Vernehmlassung zum wegweisenden Konzept «Unihockey 2025»<sup>1</sup> Stellung zu nehmen. Wir begrüssen den Mut und die Initiative von swiss unihockey, die Strukturen im Schweizer Unihockey grundlegend zu analysieren und eine Reform anzustossen, die den Sport für die Zukunft rüsten soll.

Als 1925 gegründeter Mehrspartenverein mit einer grossen Unihockey-Abteilung, die rund zwei Drittel unserer über 250 Mitglieder ausmacht, sind wir tief im regionalen Breitensport verwurzelt, hegen aber auch sportliche Ambitionen. Unsere Perspektive ist die eines Ausbildungsvereins, der stolz darauf ist, Kinder und Jugendliche für den Sport zu begeistern und sie auf ihrem Weg zu begleiten – sei es im Plausch- oder im Leistungsunihockey.

Wir anerkennen die im Konzept dargelegte Analyse, insbesondere die wachsende Lücke zur Weltspitze und die Notwendigkeit, die Professionalisierung und Chancengleichheit in der Talentförderung zu erhöhen. Die vorgeschlagenen Massnahmen sind tiefgreifend und zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit der Materie. Dennoch sehen wir aus der Sicht eines potenziellen «Partnervereins» sowohl grosse Chancen als auch erhebliche Risiken, die wir nachfolgend detailliert erörtern möchten.

### **Allgemeine Würdigung und grundsätzliche Haltung**

---

Wir unterstützen die strategischen Stossrichtungen des Konzepts:

- **Die Stärkung des Athletenwegs** und das Ziel, jedem Talent unabhängig seiner Herkunft eine Chance zu geben, ist uneingeschränkt zu befürworten.
- **Die Professionalisierung der Strukturen** ist für den internationalen Erfolg unabdingbar.

---

<sup>1</sup> swiss unihockey (Mai 2025). Konzept «Unihockey 2025». Verfügbar unter:  
[<https://www.swissunihockey.ch/de/spielbetrieb/unihockey-2025/>] (Abgerufen am 11. Juni 2025).

- **Die Anpassung der Altersstufen** und die Schaffung eines **U23-Gefässes** zur besseren Überbrückung der Lücke zum Aktiv-Unihockey erachten wir als logisch und zielführend. Gerade der Vergleich mit dem schwedischen Modell zeigt hier einen bewährten Weg auf.

Unsere Hauptkritikpunkte beziehen sich auf die konkrete Ausgestaltung der regionalen Partnerschaften, den vollständigen Verzicht auf den sportlichen Auf- und Abstieg im Nachwuchsbereich sowie das Modell der Ausbildungsentschädigung. Wir befürchten, dass das Konzept in seiner jetzigen Form die Rolle und Identität der Breitensportvereine schwächt und die sportliche Motivation in den breitensportorientierten Nachwuchsligen reduziert.

## Stellungnahme zu den einzelnen Punkten

---

### 1. Paradigmenwechsel: Vom Ligasystem zu regionalen Partnerschaften (Kapitel 3)

Die Einführung von Zentrums- und Partnervereinen ist der Kern der Reform. Dieses Modell, das an die Strukturen im Schweizer Fussball mit seinen Leistungszentren erinnert<sup>2</sup>, birgt das Potenzial, die Talentförderung zu bündeln und zu professionalisieren. Gleichzeitig schafft es eine gefährliche Machtkonzentration und systemische Risiken, die nur durch ein klares und strenges Regelwerk eingedämmt werden können.

- **Rolle des Partnervereins und faktischer Zwang:** Das Konzept beschreibt die Vorteile für Partnervereine, verschweigt aber die massiven Nachteile für Vereine, die sich dem System nicht anschliessen wollen oder können. Ein Austritt aus der Partnerschaft ist zwar theoretisch möglich, führt aber durch den Verlust der Ausbildungsentschädigung, der flexiblen Lizenzen und der Anbindung an den Leistungssport zu einer systematischen Bestrafung. Es handelt sich nicht um eine freie Wahl, sondern um eine **Wahl zwischen Unterordnung und Isolation**. Dies degradiert Partnervereine zu reinen "Zulieferbetrieben" und schwächt deren Identität.
- **Systemisches Klumpenrisiko:** Die Konzentration der gesamten Nachwuchs-Leistungsförderung einer Region auf einen einzigen Zentrumsverein schafft ein enormes Risiko. Gerät dieser Verein in finanzielle oder operative Schwierigkeiten – sei es durch Missmanagement, Konkurs oder Abgang von Schlüsselpersonen – bricht die gesamte Förderstruktur einer Region zusammen. Es fehlt jegliche Redundanz. Eine ganze Generation von Talenten wäre die Leidtragende. Dieses Risiko erfordert höchste Anforderungen an die Good Corporate Governance der Zentrumsvereine und einen Notfallplan seitens des Verbandes.
- **Verbindlichkeit und klare Pflichten der Zentrumsvereine:** Eine Partnerschaft auf Augenhöhe kann nur funktionieren, wenn die Leistungsvereinbarungen für Zentrumsvereine nicht nur Rechte, sondern vor allem klare und einforderbare Pflichten enthalten. Aus unserer Sicht sind folgende Punkte zwingend festzulegen:
  - **Qualitätsgarantie durch hohe Trainerkompetenz:** Die Cheftrainer der Leistungsstufen (z.B. U17A, U19A) eines Zentrumsvereins müssen über eine definierte, hohe Trainerausbildung (z.B. mindestens J+S-Leiter mit Zusatz Leistungssport) verfügen. Dies ist die Grundvoraussetzung, um der zugeordneten Rolle als regionales Kompetenzzentrum gerecht zu werden.
  - **Verpflichtung zu transparentem Scouting:** Der Zentrumsverein muss verpflichtet werden, ein strukturiertes, faires und transparentes Scouting-System bei allen seinen Partnervereinen zu betreiben. Die Kriterien für eine

---

<sup>2</sup> Schweizerischer Fussballverband (SFV). Leistungszentren. Verfügbar unter: [<https://www.football.ch/sfv/nachwuchsfoerderung/leistungszentren.aspx>] (Abgerufen am 11. Juni 2025).

Selektion müssen offengelegt werden, um Willkür zu verhindern und Vertrauen zu schaffen.

- **Strikte Trennung von Leistungs- und Breitensport (Konkurrenzverbot):** Zentrumsvereine dürfen ausschliesslich Leistungssportteams (A-Stärkeklassen) führen. Es ist ihnen zu untersagen, eigene Breitensportteams (z.B. in B- oder C-Stärkeklassen) aufzubauen, da sie damit ihre eigenen Partnervereine direkt konkurrenzieren und deren Basis schwächen würden. Verfügt ein Zentrumsverein über zusätzliche Ressourcen, sollen diese zur Unterstützung der Partnervereine eingesetzt werden, nicht zum Aufbau von Konkurrenzstrukturen.
- **Aktiver Wissenstransfer:** Zentrumsvereine müssen verpflichtet werden, ihr Know-how aktiv weiterzugeben, z.B. durch kostenlose Trainerfortbildungen für ihre Partnervereine.
- **Geregelter Spielerrückfluss:** Es braucht ein klares Konzept für den Rückfluss von Spielern, die den Sprung an die Spitze nicht schaffen, damit diese als gut ausgebildete Stützen zu ihren Stammvereinen zurückkehren können.

## 2. Neue Nachwuchsstruktur und Wettbewerbsformate (Kapitel 4)

### a) Abschaffung von Auf- und Abstieg im Nachwuchs:

Wir verstehen die pädagogischen Argumente, die auch der Deutsche Fussball-Bund (DFB) bei seiner Reform der Nachwuchsligen anführt<sup>3</sup>. Wir halten aber den kompletten Verzicht auf dieses sportliche Regulativ bis zur U19 für problematisch. Der Vergleich mit der finnischen F-Liiga zeigt, dass internationaler Erfolg auch mit einem traditionellen Auf- und Abstiegssystem möglich ist<sup>4</sup>. Zudem lehrt die Debatte um eine geschlossene Liga im Schweizer Eishockey, wie wichtig der sportliche Wettbewerb für die Basis ist.

### b) Spielgefässe im Breitensport: Grundsätzlich positiv, aber mit erheblichen Risiken

Der Grundsatz, durch Stärkeklassen im Junioren-Kleinfeld für sportlich ausgeglichene Spiele zu sorgen, ist zu begrüssen. Wir sehen jedoch das erhebliche Risiko, dass dies zu **wesentlich grösseren Reisewegen** führt. Die äusserst geringe Akzeptanz des Formats «Junioren D+», bei dem gemäss Daten von swiss unihockey in der Saison 2023/24 schweizweit nur zwei Gruppen im Gegensatz zu 30 regulären D-Junioren-Gruppen gebildet wurden<sup>5</sup>, untermauert diese Befürchtung eindrücklich. Es zeigt, dass die Vereine bei Formaten mit höherem organisatorischen Aufwand sehr zurückhaltend sind. Eine detaillierte Analyse der Reisedistanzen ist vor der Einführung zwingend.

### c) Notwendigkeit einer offiziellen Schiedsrichterkategorie für U13 KF:

Das im Konzept vorgesehene Festhalten an «Spilleitern» für die Kategorie U13 KF erachten wir als grosse verpasste Chance und als unzureichend. Das heutige System, bei dem oft Betreuer oder Eltern des Heimteams die Spiele leiten, ist eine Quelle ständiger Frustration. Es führt zu inkonsistenten Regelauslegungen, mangelnder Neutralität und

---

<sup>3</sup> Deutscher Fussball-Bund (DFB). Kinderfussball. Verfügbar unter:

[<https://www.dfb.de/mehr-fussball/kinderfussball>] (Abgerufen am 11. Juni 2025).

<sup>4</sup> F-Liiga. Info. Verfügbar unter: [<https://fliiga.com/fi/>] (Abgerufen am 11. Juni 2025).

<sup>5</sup> swiss unihockey. Spielbetrieb Portal. Analyse der Gruppeneinteilungen der Saison 2023/24 für Junioren D und Junioren D+. Verfügbar unter: [<https://www.swissunihockey.ch/de/league-group-detail-hub/league-group-detail/>] (Abgerufen am 11. Juni 2025).

unnötigen Konflikten am Spielfeldrand. Für 12-jährige Kinder ist dies eine prägende und oft negative erste Erfahrung mit dem Wettkampfsport.

Wir fordern deshalb eindringlich die **Schaffung einer neuen, offiziellen Einsteiger-Schiedsrichterkategorie**, die bereits die U13-Stufe abdeckt. Ein solches System wäre eine Win-Win-Win-Situation:

- **Für die Spieler:** Sie erleben fairere, neutral geleitete Spiele und lernen von Beginn an einen respektvollen Umgang mit offiziellen Spielleitern.
- **Für die Schiedsrichter-Anwärter:** Es schafft einen perfekten, niederschweligen Einstieg. Gezielt rekrutierte U16-Junioren können früh Verantwortung übernehmen und ihr Selbstvertrauen stärken. Dies ist die wirksamste Massnahme gegen den chronischen Schiedsrichtermangel.
- **Für den Sport:** Die Professionalität und das Image des Unihockeysports werden bereits an der Basis gestärkt.

Die Umsetzung erfordert eine einfache, standardisierte Ausbildung (z.B. via E-Learning), eine zentrale Koordination, einen einheitlichen Auftritt und eine faire Entschädigung.

### 3. Ausbildungsentschädigung für Partnervereine (Kapitel 7)

Das vorgeschlagene pauschale Modell der Ausbildungsentschädigung ist in seiner Wirkung zutiefst ungerecht und demotivierend. Es widerspricht dem Grundgedanken, nachhaltige Ausbildungsarbeit zu fördern. Eine Pauschale, die unabhängig von der Ausbildungsdauer ausbezahlt wird, entwertet die jahrelange, ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen.

Wir fordern deshalb ein **differenziertes und gestaffeltes System**, das den tatsächlichen Ausbildungsaufwand honoriert. Die Entschädigung muss sich an der Anzahl der Saisons orientieren, die ein Spieler im Partnerverein lizenziert war. Ein solches Modell, wie es im Fussball im "Reglement für die Qualifikation und die Transfers von Amateurspielern" seit langem erfolgreich praktiziert wird<sup>6</sup>, schafft einen fairen Wert für gute Nachwuchsarbeit. Es ist nicht nur eine finanzielle Frage, sondern eine der **Anerkennung und Wertschätzung**.

### 4. Ungeklärte Rolle der Mitgliedsverbände und massive Interessenkonflikte (Kapitel 9)

Dieser Punkt ist aus unserer Sicht einer der kritischsten der gesamten Reform.

- **Strategische Inkonsistenz und Vertrauensverlust:** Vor wenigen Jahren wurde die Mitgliedschaft in den Kantonalverbänden durchgesetzt. Nun wird deren Kernaufgabe im Leistungsbereich bereits wieder entzogen. Dies erweckt den Eindruck von Aktionismus und untergräbt das Vertrauen der Vereine.
- **Zwingend notwendige Klärung der Aufgaben:** Die zukünftige Rolle der Kantonalverbände wird nur vage beschrieben. Es braucht eine glasklare, verbindliche und finanzierte Aufgaben-, Kompetenz- und Verantwortungsregelung.
- **Interessenkonflikte und intransparente Geldflüsse:** Die grösste Gefahr sehen wir in den Interessenkonflikten durch personelle Verflechtungen. In unserer Region Basel gibt es bereits heute Doppelmandate zwischen der Geschäftsleitung von Unihockey

---

<sup>6</sup> Schweizerischer Fussballverband (SFV). Reglement der SFL über die Ausbildungsförderung. Verfügbar unter: [[https://org.football.ch/portaldata/28/Resources/dokumente/de/09\\_ausbildungsentschaedigungen\\_und\\_ausbildungsfonds/9.1\\_Reglement\\_Ausbildungsfoerderung\\_SFL\\_231118.pdf](https://org.football.ch/portaldata/28/Resources/dokumente/de/09_ausbildungsentschaedigungen_und_ausbildungsfonds/9.1_Reglement_Ausbildungsfoerderung_SFL_231118.pdf)] (Abgerufen am 11. Juni 2025).

Basel Regio (potenzieller Zentrumsverein)<sup>7</sup> und dem Vorstand von Unihockey Nordwestschweiz (Kantonalverband)<sup>8</sup>. Wenn Personen mit solchen Doppelmandaten über die Verteilung von kantonalen Fördergeldern (z.B. aus dem Swisslos-Sportfonds<sup>9</sup>) entscheiden, ist die Gefahr von Begünstigung immens. Dies zerstört jede Vertrauensbasis.

## Anträge des Reinacher Sportvereins

---

Basierend auf unserer Analyse stellen wir folgende Anträge zur Überarbeitung des Konzepts «Unihockey 2025»:

- 1. Antrag zu Kapitel 3 (Regionale Partnerschaften und Leistungsvereinbarungen):**  
Die Leistungsvereinbarungen für Zentrumsvereine sind um klare, verpflichtende und überprüfbare Kriterien zu ergänzen. Diese müssen mindestens folgende Punkte umfassen:
  - Eine Mindestanforderung an die Diplome der Cheftrainer in den Leistungsstufen.
  - Die Verpflichtung zur Umsetzung eines transparenten und strukturierten Scouting-Prozesses bei den Partnervereinen.
  - Ein klares Verbot für Zentrumsvereine, eigene Breitensport-Teams zu führen, die in Konkurrenz zu den Partnervereinen stehen.
  - Die Pflicht zur Organisation von kostenlosen Weiterbildungsangeboten für die Trainer der Partnervereine.
  - Die Etablierung eines Konzepts für den geregelten Rückfluss von Spielern in die Partnervereine.
- 2. Antrag zu Kapitel 4 (Wettbewerbsformate):**  
Der sportliche Auf- und Abstieg soll in den höchsten Nachwuchs-Breitensportligen (z.B. U17B, U19B) beibehalten werden.
- 3. Antrag zu Kapitel 7 (Ausbildungsentschädigung):**  
Das Modell der Ausbildungsentschädigung ist durch ein gestaffeltes System zu ersetzen, das die Ausbildungsdauer honoriert.
- 4. Antrag zur Einführung der Stärkeklassen im Junioren-Kleinfeld:**  
Vor der Einführung ist eine verbindliche Analyse der zu erwartenden Teamzahlen und der daraus resultierenden Reisewege durchzuführen und den Vereinen vorzulegen.
- 5. Antrag zur Einführung einer Kleinfeld-Schiedsrichterkategorie U13:**  
Es ist eine neue, offizielle und entschädigte Schiedsrichterkategorie für den Kleinfeldbereich U13 zu schaffen.
- 6. Antrag zur Governance und zu Interessenkonflikten:**  
Es sind verbindliche Governance-Regeln zu erlassen, die insbesondere:
  - Klare Unvereinbarkeitsregeln für Doppelmandate in Zentrums- und Kantonalverbänden festlegen.
  - Die vollständige Transparenz aller öffentlichen und verbandseigenen Geldflüsse an Zentrums- und Kantonalverbände vorschreiben.
  - Eine neutrale Aufsicht zur Überwachung dieser Regeln sicherstellen.
- 7. Antrag zum Risikomanagement und zur Rolle der Mitgliedsverbände:**

---

<sup>7</sup> Unihockey Basel Regio. Geschäftsleitung. Verfügbar unter:

[<https://www.unihockeybaselregio.ch/verein/kontakte>] (Abgerufen am 11. Juni 2025).

<sup>8</sup> Unihockey Nordwestschweiz. Vorstand. Verfügbar unter: [<https://www.unihockey-nws.ch/verband/vorstand>] (Abgerufen am 11. Juni 2025).

<sup>9</sup> Swisslos-Sportfonds Basel-Landschaft. Verfügbar unter: [<https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/bildungs-kultur-und-sportdirektion/sportamt/beitragsmanagement/swisslos-sportfonds>] (Abgerufen am 11. Juni 2025).

- Es ist ein Notfallplan für den Fall des sportlichen oder finanziellen Scheiterns eines Zentrumsvereins zu entwickeln.
- Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Mitgliedsverbände sind verbindlich zu definieren und finanziell abzusichern.

## Fazit

---

Der Reinacher Sportverein anerkennt den dringenden Handlungsbedarf und die visionären Ziele des Konzepts «Unihockey 2025». Die Professionalisierung der Talentförderung ist der richtige Weg. Dieser Weg darf jedoch nicht zu Lasten der Basis gehen, die das Fundament des Schweizer Unihockeys bildet. Ein sportlich noch so gutes Konzept wird scheitern, wenn die Vereine das Vertrauen in die Fairness, die Transparenz und die Führung der neuen Strukturen verlieren.

Wir sind überzeugt, dass das Konzept mit den von uns angeregten Anpassungen eine bessere Balance zwischen Leistungs- und Breitensport finden kann. Eine erfolgreiche Reform stärkt die Spitze, ohne die Basis zu schwächen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen für einen weiterführenden Dialog jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

**Reinacher Sportverein**  
Der Vorstand